

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 41 (1937-1938)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Wir ersuchen diejenigen unserer verehrlichen Abonnenten [...]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir ersuchen diejenigen unserer verehrlichen Abonnenten, welche das Abonnement für den am 1. Oktober 1937 begonnenen Jahrgang noch nicht bezahlt haben, um Einsendung des Betrages mittelst des in Heft 2 beigelegten Postcheck-Einzahlungsscheines. Abonnementsbeträge, die bis 5. November noch ausstehen, werden am 10. Nov. 1937 per Nachnahme erhoben.

Bücherschau.

Brigitte von Rechenberg: Ihr Weg. 164 Seiten. Preis gebunden Fr. 2.80. Verlag der Evangelischen Buchhandlung Zollikon.

Diese „Geschichte eines Bündner Mädchens unserer Zeit“ ist eine Volkschrift im besten Sinne des Wortes. Sie stellt uns mitten in den Alltag mit seinen Sorgen hinein, verliert sich aber nicht in dessen Niederungen, sondern hebt uns über ihn hinauf, zeigt die göttlichen Kräfte, die helfen, um im Lebenskampf den rechten Weg zu finden und zu geben. Das Büchlein handelt nicht „von Prinzen und Grafen und feinen Damen, vielmehr von Leuten, die reden wie unsereins und die die gleichen Sorgen haben wie unsereins“. Es führt in alle möglichen Lebenslagen und gibt gute Ratschläge, unaufdringlich, daher um so eindrücklicher, es zeigt, was bei gutem Willen derer, die aufeinander angewiesen sind, erreicht werden kann, wie Treue und Festigkeit stark machen, und ist im tiefsten Grunde ein herrliches Zeugnis dafür, was der Geist einer guten, frommen Mutter vermag weit über ihren Tod hinaus.

Ganz besonders jungen Leuten, die aufrichtigen Willens und für das Reine, Lautere, sittlich Gesunde empfänglich sind, sei das Büchlein warm empfohlen.

Ein neuer Lauwiser-Roman von R. Küchler-Ming.

Dem vor Jahresfrist erschienenen, von der Schweizerischen Schillerstiftung preisgekrönten, ausgezeichneten Obwaldner-Roman, „Die Lauwiser und ihr See“, lässt R. Küchler-Ming nun im Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich ein neues Buch folgen: „Die Lauwiser im Krieg“ (geb. Fr. 6.—), das, in sich geschlossen und aus sich selber verständlich, die Ereignisse in dem kleinen Bergdorf weiterführt und das die schwere Zeit des Sonderbundskrieges zum Hintergrund hat. Wenn schon das erste Buch bei seinem Erscheinen Aufsehen erregt hat und die Verfasserin mit einem Schlag in die erste Reihe der zeitgenössischen Schweizer-Erzähler rückte, so wird man auf dieses zweite Buch der Dichterin ganz besonders gespannt sein.

Das Aufeinanderprallen von zwei Weltanschauungen im schweizerischen Sonderbundskrieg kommt in historisch und volkskundlich getreuen, lebensvollen Szenen zur Darstellung. Wir sehen, wie benachbarte, bisher eng befreundete Täler durch Parteizwist in den Bürgerkrieg getrieben werden, und wie sie sich in alter Freundschaft wieder finden. Dabei wird das Leben in den Stuben und Kammern, in den harten Köpfen und weichen Herzen der Lauwiser mit warmem Humor beleuchtet. Mit ihnen erleben wir Sorgen und Nöte, Opfermut und Treue, die diese schweren Zeiten auslösen, besonders aber werden wir von der großen Liebe eines tapferen Mädchens hingerissen, das schweres Leid mit tiefsten Seelenkräften überwindet.

A. M. Uhlenkamp: Drei Jahre machen einen Mann. Roman. 232 Seiten. Ganzleinen mit mehrfarbigem Umschlag. Preis Fr. 5.80. Morgarten-Verlag A.-G., Zürich und Leipzig.

Wie ein durch ein schweres Schicksal erschütterter Mensch langsam zu innerer Reife und zu einer Aufgabe innerhalb seines Volkes erstarkt, das ist, weit über den krisenhaften, zeitgeschichtlichen Rahmen hinaus, das fesselnde Thema dieses bis in jede Zeile mit persönlichem Erlebnis gestalteten Buches. In das Schicksal eines Studenten greift ein junger, seelenkundiger Arzt, der ihm durch einen Blick in das Unbewußte seiner eigenen Seele einen äußeren Konflikt fruchtbare auflösen hilft und den jungen Mann aus nutzlosen Grübeleien ins tätige, für die Gemeinschaft verantwortliche Leben zurückführen hilft. Aus einem abgesplitterten Individualisten wird er zur Stütze des zusammenbrechenden Elternhauses. Ein Semester „Ausland“, als Wanderlehrer auf ehemaligem Kriegsgebiet, erschließt ihm aufs neue auch das Herz für die Gefilde der Heimat, der er sich nach beendeten Studien schließlich als Jugenderzieher und Seelsorger einer kleinen, gesunden Bauerngemeinde verpflichtet. Und die Liebe? — Sie blüht ihm endlich am Weg und reift ihn zum Mann.